

Virtuelles Miteinander als Herausforderung

Die Gottfried-Kinkel-Schule befindet sich zwischen Notbetreuung und digitalem Lernen

VON HOLGER WILLCKE

OBERKASSEL. Schulunterricht hat seit Mitte März neue Formen, neue Erkenntnisse und neue Angebote erfahren. Die Schulen sind zu, die Lehrer aber im Dienst. „So eine Herausforderung haben wir als Schule noch nie erlebt. Die Corona-Krise birgt für das Schulsystem natürlich Gefahren, aber auch Chancen“, sagte Christian Eberhard, Leiter der Gottfried-Kinkel-Schule in Oberkassel, im Gespräch mit dem GA.

Der Grundschulrektor und sein Kollegium stehen täglich im Kontakt – in der Regel digital, weil sich die Mehrzahl der Lehrer im Homeoffice befindet. Mittels Video-Tool konferiert man, tauscht sich aus, regelt die Notbetreuung der Schüler und aktualisiert die Unterrichtsangebote. „Wir ballern Schüler und Eltern nicht mit Unterrichtsmaterial zu, weil das in einer Grundschule nicht zum Erfolg führen würde“, erklärte Eberhard. Stattdessen bietet die Gottfried-Kinkel-Schule Lernangebote ohne Leistungskontrolle an.

Dabei stimmt sich die Modellschule für den Ganztagsbetrieb eng mit dem OGS-Täger, dem Kinderhilfswerk Baronsky, ab. Erzieher und Lehrkräfte gleichen die täglichen Inhalte ab, damit im jeweiligen Elternhaus ein einheitliches „Lernen und Erfahren mit Freude“ gewährleistet ist.

„In dieser aktuellen Notsituati-

„So eine Herausforderung haben wir als Schule noch nie erlebt“

Christian Eberhard
Rektor der Gottfried-Kinkel-Schule

on verstehen wir Lernen sehr weit gefasst. Es geht jetzt um mehr als nur um Mathe und Deutsch“, sagte der Rektor. Das bedeutet für die Grundschüler, dass sie ihr näheres Umfeld, die Natur und das gesellschaftliche Miteinander beobachten und zusammenfassen sollen. Als Oberbegriff für die Arbeitsauf-

forderung an die Schüler steht „beziehungsreiches Lernen im Dialog“. Zudem runden virtuelle Lesestunden und Videobotschaften das Angebot ab. „Einige Kollegen nutzen sogar einen eigenen Youtube-Kanal“, so Eberhard.

Die Klassenlehrer sind aufgefordert, Kontakt zu ihren Schülern zu halten – entweder per Telefon, per Whatsapp oder anderen sozialen Medien. Dadurch wird der Arbeitsalltag der Lehrer stark verändert und in die Länge gezogen. „Deshalb habe ich meine Kollegen ermuntert, gegenüber den Elternhäusern klare Sprechzeiten zu formulieren und danach die Kanäle nicht mehr zu bedienen“, betonte Eberhard.

In dieser Woche fand eine digitale Zusammenkunft zwischen dem Kollegium und der Medien-Pädagogin Selma Brand aus Münster statt. Sie informierte und schulte die Oberkasseler im Umgang mit der App „Stop Motion“. Stop-Motion ist eine Filmtechnik, bei der eine Illusion von Bewegung erzeugt wird, indem einzelne Bilder von unbeweg-

ten Motiven aufgenommen und dann aneinandergereiht werden. Dieses Unterrichtstool soll dann bald in den Schulalltag einfließen.

„Trotz der Corona-Krise machen wir alle zusammen positive Erfahrungen. Das Kollegium, die Eltern-

schaft und auch die Schüler sind näher zusammengedrückt. Digitales Lernen ist eine neue Erfahrung, aber das persönliche Miteinander fehlt dabei“, sagte Christian Eberhard, der mit Spannung den ersten digitalen Elternabend erwartet.



Videokonferenz auf dem Laptop: Schulleiter Christian Eberhard bespricht mit dem Kollegium die Lehrstoffe in Corona-Zeiten.

FOTO: BENJAMIN WESTHOFF